

Püramide ?

Pieramiede ?

Piramide ?

rund → rundlich

Rechtschreibgespräche

Eine Kartei für Lehrerinnen und Lehrer

Sarah Fornol und Anja Wildemann

Meine Brüder ässen
gerne läckeres
hehnchen.

-lich

-keit

-heit

Übersicht über die Karteikarten

Wörter sammeln

- 1 Lange und kurze Wörter
- 2 Fremdwörter

Wörter ordnen

- 3 Nomen
- 4 Verben
- 5 Adjektive
- 6 Zusammengesetzte Wörter

Wörter untersuchen

- 7 Endungen auf -er
- 8 + 9 Auslautverhärtung
- 10 Umlautschreibung
- 11 Wortbausteine
- 12 Dehnungs-h
- 13 Doppelkonsonanz

Sätze untersuchen

- 14 Satzinterne Großschreibung
- 15 Trennbare Verben

Die vorgestellten Rechtschreibgespräche stellen lediglich Anregungen dar.
Sie sind individuell erweiterbar und auf andere orthografische Phänomene übertragbar.

M = Hinweis auf Material oder Arbeitsblätter auf der CD-ROM

Wörter sammeln

Lange und kurze Wörter

Brot

Auto

Zahn


Haus

Wald

Kino

1. Schreiben Sie die sechs Wörter an die Tafel. Die Kinder lesen die Wörter vor. Unbekannte Wörter werden besprochen. Die Kinder überlegen, ob die Wörter lang oder kurz sind.
2. Helfen Sie den Kindern, sich von der Bedeutungsebene zu lösen, indem Sie die Buchstaben zählen lassen. Dazu können Sie zum Beispiel fragen: *Wie viele Buchstaben hat das Wort ...? Was haben alle Wörter gemeinsam?* Zur Unterstützung unterstreichen Sie anschließend beispielhaft die vier Buchstaben eines Wortes.
3. Ein Kind wiederholt das Ergebnis und fasst es noch einmal zusammen.
4. Die Schülerinnen und Schüler sammeln nun weitere Wörter mit vier Buchstaben. Dafür können sie das Wörterbuch als Hilfsmittel nutzen.

Varianten für das weitere Vorgehen:

- Die Kinder zaubern aus den sechs sowie weiteren kurzen Wörtern lange Wörter.
- Die Kinder sammeln in einer Tabelle (s.  1 auf der CD) Wörter mit fünf, sechs, sieben und mehr Buchstaben.
- Die Kinder suchen besonders lange Wörter.

Wörter sammeln

Lange und kurze Wörter

5. Die Kinder prüfen die entstandenen langen Wörter noch einmal mithilfe von Wörterbüchern auf ihre Rechtschreibung und schreiben sie anschließend auf Pappstreifen.

6. Fokussieren Sie bei der gemeinsamen Betrachtung der Wörter im Anschluss einen oder mehrere Schwerpunkte:
 - Versteckt sich ein weiteres Wort in dem langen Wort?
Die Schülerinnen und Schüler können zusammengesetzte Wörter markieren, zum Beispiel Autobahn.
 - Können die zusammengesetzten Wörter auch vertauscht werden? Bedeuten sie dann noch dasselbe wie vorher, zum Beispiel *Waldtier* und *Tierwald*?
 - Kann aus einzelnen Wörtern ein besonders langes Wort zusammengesetzt werden, zum Beispiel *Fußballspielertrikot*?
Finden sich Verniedlichungen wie *-chen* oder *-lein*?
Warum werden diese Endungen benutzt? Was geschieht damit auf der Bedeutungsebene, etwa bei *Auto* und *Autolein*?
 - Kommen Umlautungen vor, wie zum Beispiel bei *Wald* und *Wälder*?
 - Finden sich diese auch bei den Verniedlichungen, wie zum Beispiel bei *Haus* und *Häuschen*?

Wörter sammeln

Fremdwörter

1. Die Kinder sollen das Wort „Pyramide“ mit Hilfe ihrer Anlauttabelle schreiben.
2. Anschließend werden die entstandenen Schreibvarianten (z. B. Püramide, Pieramiede, Piramide) an der Tafel gesammelt und diskutiert:
 - Warum hast du das Wort so geschrieben?
 - Wie bist du vorgegangen?
 - Warum, denkst du, ist deine Schreibweise richtig?
3. Dabei kann unter anderem das <y> als schwierige Stelle im Wort identifiziert werden. Nun werden weitere Wörter, in denen der Buchstabe <y> vorkommt, gesammelt und in eine Tabelle geordnet (M 2).

y wie ü	y wie i	y wie j	y wie ei
Pyramide	Handy	Yacht	Style
Typ	Party	Yak	
Xylophon	Baby	Yoga	
Ypsilon	Hobby		

Wörter sammeln

Fremdwörter

4. Mithilfe eines Herkunftswörterbuchs oder des Internets kann die Herkunft der einzelnen Wörter ermittelt werden. So stellen die Schülerinnen und Schüler fest, dass es sich bei den Wörtern größtenteils um Fremdwörter handelt.
5. Sie können anschließend ihre Anlauttabelle um „Ausnahmefälle“ bei der Schreibung des Buchstabens y individuell erweitern.

Literatur

- Jutta Limbach: Ausgewanderte Wörter. München: Hueber Verlag 2007
- Jutta Limbach. Eingewanderte Wörter. München: Hueber Verlag 2008.

Mögliche Weiterführung:

- Warum gibt es manchmal zwei Schreibungen (z. B. Yacht und Jacht oder Silvester und Sylvester)?
- Welche weiteren Wörter gibt es, bei denen sich die Schreibung verändert hat (z. B. Friseur und Frisör oder Mayonnaise und Majonäse)?
- Gibt es deutsche Wörter in anderen Sprachen (z. B. kindergarten oder butterbrot)? Wurden einige von ihnen auch verändert (z. B. ajzberg oder kaffeeklatsching)?

Wörter ordnen

Nomen

In der deutschen Sprache unterscheidet man zwischen acht Pluralbildungen, was die Schülerinnen und Schüler vor eine besondere Herausforderung stellt. Viele verwenden zum Beispiel den s-Plural (*die Autos*), wenn der Nullplural richtig wäre (*die Mädchens* statt *die Mädchen*). Nutzen Sie diese Wortbildungen, um die Pluralformen mit den Kindern zu untersuchen.

1. Greifen Sie die fehlerhafte Pluralbildung eines Kindes auf oder wählen Sie eine eigene und schreiben Sie diese an die Tafel, wie zum Beispiel: *die Kuchens*. Wiederholen Sie die Begriffe „Singular“ und „Plural“.
2. Das Kind erklärt nun, warum es diese Schreibung gewählt hat, oder die Klasse stellt Vermutungen zu der von Ihnen gewählten Schreibung an: *Wie bist du auf das Wort „die Kuchens“ gekommen? Woran hast du dich erinnert? Warum habe ich das Wort so geschrieben?*
3. Die Kinder nennen die richtige Mehrzahl und Beispiele zu beiden Formen. Geben Sie weitere Impulse:
 - *Welche weiteren Wörter fallen euch ein, die in der Mehrzahl ein s am Ende haben?*

ein(e) ... viele ... (z. B. Autos, Fotos, Handys, Kiwis, ...)

- *Welche weiteren Wörter fallen euch ein, die in der Einzahl und der Mehrzahl gleich sind?*

ein(e) ... viele ... (z. B. Kissen, Gürtel, Löffel, Messer, ...)

Wörter ordnen

Nomen

In Partnerarbeit sammeln die Schülerinnen und Schüler weitere Wörter in der Mehrzahl und sortieren sie.

Ein Angebot, leistungsschwächere Kinder bei dieser Aufgabe zu unterstützen, machen die Tabelle sowie die Wortkarten auf der Material-CD (M 3).

4. Die Kinder finden sich nun in Gruppen zusammen und tauschen sich über ihre Ergebnisse aus. Wörter, bei deren Pluralbildung sich die Kinder unsicher sind, schlagen sie im Wörterbuch nach.
5. Im Plenum werden die Ergebnisse erneut zusammengetragen und eine Tabelle an der Tafel mit beispielhaften Wörtern erstellt. Dabei können folgende Fragen weiterführend diskutiert werden:
 - *Welche Form der Mehrzahl gibt es besonders häufig in der deutschen Sprache? Welche ist eher selten?*
Der -e(n)-Plural kommt am häufigsten vor, der s-Plural ist eher selten.
 - *Wie lässt sich schon bei der Einzahl erkennen, ob die Mehrzahl mit einem Umlaut geschrieben wird?*
 - *Gibt es auch Wörter, bei denen zwei Formen der Mehrzahl möglich sind?*
Ja, zum Beispiel die Tunnel oder die Tunnels, die Parks oder die Parke.

Wörter ordnen

Verben

1. Bereiten Sie im Vorfeld mehrere Karten vor, auf die Sie die Personalpronomen *ich, du, er, sie, es* und *wir* notieren.
2. Die Schülerinnen und Schüler benennen Tätigkeiten wie *schwimmen, singen, laufen* oder *schlafen*, die Sie auf DIN-A4-Papier festhalten unter der Überschrift: **Was kann man alles machen?**
Am besten ist es, wenn Sie die Suche nach den Verben an eine konkrete Situation anbinden, zum Beispiel das Sportfest.
So haben die Wörter für die Kinder einen konkreten Bezug.
3. Die Kinder bilden nun einen Stuhlkreis. Legen Sie alle Verbkarten (oder eine Auswahl) in die Kreismitte und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf weitere Verben aufschreiben.
4. Legen Sie die Karten *wir* und *schlafen* zusammen und lassen Sie diese vorlesen.
Legen Sie anschließend ohne Kommentar die übrigen Personalpronomen dazu und warten Sie auf Reaktionen der Kinder.
5. Greifen Sie gegebenenfalls das Personalpronomen *ich* heraus und legen es neben die Verbkarte.
Die Schülerinnen und Schüler stellen nun Vermutungen an. Das können Sie durch folgende Impulse unterstützen:
 - *Passen diese beiden Wörter so zusammen?*
 - *Wenn nicht: Was müssten wir verändern, damit die beiden Wörter zusammenpassen?*

Wörter ordnen

Verben

6. Schreiben Sie Vorschläge zur Veränderung des Verbs ebenfalls auf (*schlafe*). Sollten sich die Kinder nicht einigen können, notieren Sie die verschiedenen Varianten. Die Schülerinnen und Schüler sollen nun ihre Entscheidungen begründen. Falls keine Einigung erreicht wird, kann das Wort im Wörterbuch nachgeschlagen werden.
7. So können Sie mit den übrigen Personalpronomen fortfahren, auch unter Einbezug anderer Verben.

Mögliche Weiterführung:

- Sie stellen Satzteile zur Verfügung, in die die Verben eingesetzt werden sollen.
- Die Kinder erarbeiten die verschiedenen Endungen der Verben.
- Sie thematisieren besonders schwierige Verbformen wie zum Beispiel *sein*.

Wörter ordnen

Adjektive

1. Bilden Sie einen Stuhlkreis mit der Klasse. Legen Sie die ausgewählten Bilder in die Mitte (M 4). Die Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, die Bilder möglichst genau zu beschreiben. Helfen Sie gegebenenfalls durch Nachfragen:
 - *Wie ist das Fell der Hunde?*
 - *Wie sieht das Haus aus?*
 - *Wie ist das Auto?*
 - *Wie sind die Lebkuchenfiguren?*
2. Notieren Sie die von den Kindern in ihren Beschreibungen genannten Adjektive auf Wortkarten (DIN-A4-Papier).
3. Legen Sie anschließend die Wortkarten in die Mitte des Stuhlkreises. Richten Sie folgende Frage an die Schülerinnen und Schüler: *Habt ihr eine Idee, wie wir diese Wörter ordnen können?*
4. Es sind verschiedene Varianten möglich, zum Beispiel die Zuordnung nach Gegensätzen oder auch nach den Endungen der Adjektive. Falls die Kinder die zweite Möglichkeit nicht realisieren, unterstreichen Sie die Endungen zweier Adjektive. So ermitteln die Schülerinnen und Schüler drei mögliche Varianten:
 - Ø (wie z. B. grün, rund),
 - -lich (wie z. B. hässlich, niedlich),
 - -ig (wie z. B. eckig, klebrig).

Wörter ordnen

Adjektive

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten nun eine Tabelle (M 5) und sammeln in Partnerarbeit weitere Adjektive. Besprechen Sie die Ergebnisse anschließend im Plenum.

Mögliche Weiterführung:

- Es werden neue Adjektive (wie z.B. *rund* → *rundlich*) gebildet:
Wie können wir das Adjektiv rund verwandeln? In welche Spalte gehört es nun?
Dabei werden auch Ausnahmen besprochen, wie *schnell* ≠ *schnellich* oder *schnellig*
- Nomen werden zu Adjektiven umgewandelt:
Gold, Schaum, Glück = *goldig* oder *golden*, *schaumig*, *glücklich*
- Verben werden zu Adjektiven umgewandelt:
kleben, schlafen, trauern = *klebrig, schläfrig, traurig*
- Thematisiert werden kann auch die Bedeutung des Gelernten in Bezug auf sprachliche Variation beim zukünftigen Schreiben oder in Bezug auf die Rechtschreibung (Kenntnis der Suffixe):
 - *Wobei helfen dir unsere Ergebnisse?*
 - *Wann / Wie kannst du sie nutzen?*

Wörter ordnen

Zusammengesetzte Wörter

1. Stellen Sie den Schülerinnen und Schülern die Wörtersammlung zur Verfügung (M 6). Sie sollen in Partnerarbeit verschiedene Wörter zusammensetzen.

Beispiele:

- *der Vogel + der Käfig = der Vogelkäfig*
- *der Himmel + das Bett = das Himmelbett*
- *der Baum + das Haus = das Baumhaus*

2. Sammeln Sie die verschiedenen Varianten auf Wortkarten an der Tafel und sprechen Sie darüber, ob es die Wörter gibt (*das Kuchenhaus*). Ziehen Sie, falls notwendig, Wörterbücher heran.
3. Geben Sie danach den folgenden Arbeitsauftrag:
Findet ihr Wörter, die eine Gemeinsamkeit besitzen?
Umkreisen Sie zur Unterstützung zum Beispiel das Grundwort *Wagen* bei drei Wörtern:
der Kinderwagen der Krankenwagen der Eiswagen

Wörter ordnen

Zusammengesetzte Wörter

4. In einem Gespräch über die jeweilige Funktion der zwei Wörter können die Begriffe Bestimmungswort und Grundwort erarbeitet werden:
- *Könnt ihr mir erklären, was der Unterschied zwischen einem Kinderwagen und einem Krankenwagen ist?*
 - *Reicht es nicht, wenn ich nur das Wort „Wagen“ benutze?*
 - *Wofür brauchen wir zusammengesetzte Wörter?*

Mögliche Weiterführung:

- Es wird untersucht, wovon der Artikel eines Kompositums abhängig ist (nämlich vom Grundwort):
das Telefon + die Nummer = die Telefonnummer
- Weitere Möglichkeiten, um Komposita zu bilden (wie Nomen + Verb, Verb + Verb usw.), werden erforscht.
- Die Kinder bilden Sätze, in denen sie die Wörter wieder auseinandernehmen:
 - *Wir klettern im Wald. → Kletterwald*
 - *Die Kartoffel schmeckt süß. → Süßkartoffel*
 - *Mein Vater saugt Staub. → Staubsaugen*

Wörter untersuchen

Endung auf -er

1. Diktieren Sie den Schülerinnen und Schülern die folgenden Wörter:

Kinder

Meter

Feder

Bilder

2. Die Kinder schreiben jedes Wort in großer Schrift auf DIN-A5-Papier.
3. Legen Sie alle Schreibungen zu einem ausgewählten Wort im Sitzkreis aus.
Die Kinder sollen die Wörter nun nach ihren verschiedenen Schreibweisen sortieren (z. B. Bilda, Bilder, Bildah ...):
 - *Wie viele unterschiedliche Schreibungen haben wir?*
 - *Legt die gleichen Schreibungen zusammen auf den Boden.*Dadurch reduziert sich die Anzahl an Wortkarten, da es vermutlich viele gleiche Schreibungen geben wird.
4. Sprechen Sie nun gemeinsam über die Schreibungen. Die Schülerinnen und Schüler begründen ihre Schreibweisen. Fragen Sie dafür nach:
 - *Warum hast du das Wort so geschrieben?*
 - *Woran hast du beim Schreiben gedacht?*

Wörter untersuchen

Endung auf -er

5. Zeigen Sie nacheinander auf die Kategorien und fragen Sie die Kinder:
Wer denkt, dass das Wort Bilder so richtig geschrieben ist? Notieren Sie die Anzahl der Meldungen auf den Blättern.
6. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler jetzt um Vorschläge für Vorgehensweisen, um die richtige Schreibweise herauszufinden: *Habt ihr eine Idee, wie wir herausfinden können, wie das Wort richtig geschrieben wird?*

Fragen Sie gezielt nach, weshalb die Anluttabelle bzw. das „genaue“ Hören hier nicht ausreichen!
Erproben Sie dabei auch die Vorschläge der Kinder.
7. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden die Kinder auch das Wörterbuch nennen.
Das Wort *Bilder* wird nachgeschlagen, die falschen Schreibungen werden aus dem Sitzkreis entfernt.
8. Die Schülerinnen und Schüler schlagen nun in Gruppenarbeit die restlichen Wörter nach.

Mögliche Weiterführung:

- Die Kinder sammeln weitere Wörter, die auf *-er* enden.
- Vergleichend werden Wörter gesammelt, die auf *-a* enden, wie zum Beispiel *Oma* oder *Opa*.

Wörter untersuchen

Auslautverhärtung

Kin-

Hun-

Lo-

Siru-

We-

Ban-

1. Bilden Sie Partnergruppen und verteilen Sie alle Wortkarten an jede Gruppe (M 7).
Die Kinder tauschen sich zu zweit über die einzusetzenden Buchstaben aus und ergänzen sie.
2. Die verschiedenen Schreibungen werden anschließend an der Tafel gesammelt.
Warten Sie zunächst Reaktionen der Schülerinnen und Schüler ab.
Fragen Sie gegebenenfalls nach einiger Zeit: *Gibt es eine Schreibweise, die auf jeden Fall falsch ist? Warum?*
3. Nachdem die Kinder einige Schreibungen als falsch bewertet und aussortiert haben, stellen die übrigen Partnergruppen ihre Vorgehensweise dar:
Wie seid ihr vorgegangen, um das Problem zu lösen? Welche Idee hattet ihr? Was hat euch weitergeholfen?
4. Wird die Bildung der Mehrzahl nicht als Strategie genannt, leiten Sie mit folgendem Impuls dazu an:
Vielleicht können wir die Wörter verändern, um das Problem zu lösen.
Exemplarisch können Sie anschließend zusätzlich die Mehrzahl eines Wortes an die Tafel schreiben.
5. Die Kinder halten zum Schluss noch einmal fest, welches Problem sich bei der Aufgabe gestellt hat und wie damit in Zukunft umgegangen werden kann.

Wörter untersuchen

Auslautverhärtung

Beispiel Verben:

1. Diktieren Sie den Schülerinnen und Schülern den folgenden Satz: *Sie hebt den Apfel auf.*
Sammeln Sie die verschiedenen Schreibungen des Verbs an der Tafel.
2. Die Kinder äußern sich zu ihren Schreibungen.
Fragen Sie gegebenenfalls nach:
 - *An welcher Stelle im Wort bist du dir unsicher gewesen?*
 - *Warum ist der Buchstabe ... deiner Meinung nach richtig?*
 - *Wie hättest du das Wort auch schreiben können?*
3. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler gezielt nach einer möglichen Strategie, um das Problem zu lösen:
Wie können wir herausfinden, ob wir ein g oder ein k schreiben müssen?
Falls die Kinder die Bildung der Grundform nicht benennen, fordern Sie sie dazu auf, das Verb zu verändern.
Alternativ können die Schülerinnen und Schüler auch versuchen, das Wort im Wörterbuch nachzuschlagen.
Dafür muss ebenfalls die Grundform gebildet werden.
4. Lassen Sie die Kinder noch einmal wiederholen, warum die Schreibung des Wortes *hebt* zu Zweifeln führt.
Fordern Sie die Kinder auf, weitere Wörter zu sammeln, die für sie Zweifelsfälle darstellen.

Wörter untersuchen

Auslautverhärtung

Beispiel Adjektive:

1. Bilden Sie einen Stuhlkreis. Legen Sie die Wortkarten in die Mitte. Warten Sie auf Reaktionen der Schülerinnen und Schüler oder fragen Sie nach: *Seid ihr damit einverstanden, wie ich diese Wörter geschrieben habe?*

krank

ald

gesund

gelp

billik

klug

lank

2. Die Kinder äußern sich zu den Schreibungen. Fragen Sie auch nach den Begründungen für die möglicherweise verschiedenen Meinungen: *Warum hältst du diese Schreibung für falsch? Warum würdest du dieses Wort anders schreiben?* Schlagen Sie die Wörter anschließend gemeinsam im Wörterbuch nach und fügen Sie die richtigen Buchstaben ein.
3. Greifen Sie vorherige Aussagen der Schülerinnen und Schüler auf: *Bei einigen Wörtern war eure Vermutung nicht richtig. Woher wissen wir, wie wir diese Wörter schreiben, wenn wir gerade kein Wörterbuch benutzen können?* Unterstützend können Sie dafür zu dem Wort „lang“ zwei vergleichende Bildkarten auslegen, zum Beispiel: *Dieser Regenwurm hier ist lang, aber dieser Regenwurm ist noch viel ...*
4. Lassen Sie die Schreibungen der anderen Wörter dadurch erarbeiten, dass die Kinder eigene Sätze bilden, die die Adjektive in der Grundform sowie der ersten Steigerungsform enthalten.

Wörter untersuchen

Auslautverhärtung

Mögliche Weiterführungen zu allen drei Wortarten:

1. Die Kinder ermitteln schwierige Stellen in Wörtern wie *Freundschaft* oder *lieblich* und stellen dabei fest, dass die erlernten Proben hier übertragbar sind. Dabei beziehen sie zusätzlich ihr morphematisches Wissen mit ein, indem sie die Wörter in einzelne Bestandteile zerlegen.
2. Die Schülerinnen und Schüler werden mit Ausnahmefällen konfrontiert, wie zum Beispiel starken Verben (*er zog*), bei denen die Bildung der Grundform keine Rückschlüsse auf die Schreibung gibt, sondern stattdessen die dritte Person Plural (*wir zogen*) gebildet werden muss.
3. Auch bei den Adjektiven werden die Kinder bei der Produktion eigener Texte möglicherweise mit weiteren Problemfällen konfrontiert – sind sie sich bei der Schreibung des Wortes *gut* nicht sicher, helfen ihnen auch die Steigerungsformen *besser*, *am besten* nicht weiter. Hier bieten sich zum einen Gespräche über die unregelmäßigen Steigerungsformen an:
 - *Kennt ihr noch mehr Adjektive, die anders gesteigert werden?*
 - *Warum ist das so?*
 - *Gibt es auch Adjektive, die nicht gesteigert werden können?*
 - *Warum?*

Bei der Verwendung der Adjektive im Satz kann die attributive Verwendung als weitere Probe für die Auslautverhärtung erarbeitet werden.

Wörter untersuchen

Umlautschreibung

1. Teilen Sie die Schülerinnen und Schüler in Gruppen ein. Jede Gruppe erhält die drei Sätze (M 8). Dabei können Sie im Vorfeld eine Differenzierung vornehmen:

Schwierigkeit III

In vielen Lendern leben die Kinder in Heusern.

Bei einem Fäuer können viele Beume verbrännen.

Meine Brüder ässen gerne läckeres Hehnchen.

Schwierigkeit II

In vielen Lendern leben die Kinder in Heusern.

Schwierigkeit I

In vielen Lendern/Ländern leben die Kinder in Heusern/Häusern.

Wörter untersuchen

Umlautschreibung

2. Nachdem die Kinder sich in der Gruppe über die Sätze ausgetauscht haben, findet eine Diskussion im Plenum statt, die Sie wie folgt anleiten können:
 - *Was ist euch bei den drei Sätzen aufgefallen?*
 - *Seid ihr mit der Schreibweise aller Wörter in den Sätzen einverstanden? Wenn nein, warum nicht?*
 - *Wie würdet ihr diese Wörter schreiben?*

3. Die Schreibungen der Schülerinnen und Schüler werden an der Tafel gesammelt und begründet. Die Kinder stellen anschließend das Problem noch einmal dar:
Warum könnte sowohl ein e/ä als auch ein eu/äu geschrieben werden? (Dabei auf Schreibvarianten zeigen.)
Wie müssen wir vorgehen, wenn wir diese Laute hören?

Gibt es ein verwandtes Wort mit a/au? → Schreibe ein ä/äu.

Gibt es ein verwandtes Wort mit e/eu? → Schreibe ein e/eu.

Mögliche Weiterführung:

- Ausnahmen sammeln, bei denen die Strategie nicht funktioniert (wie zum Beispiel Eltern, Käse, Menschen).

Wörter untersuchen

Wortbausteine

-kauf

1. Die Kinder erhalten den Arbeitsauftrag, in Gruppenarbeit möglichst viele Wörter zu bilden, die den Wortstamm *-kauf* enthalten. Sie sollen möglichst groß auf DIN-A5-Papier geschrieben werden.
 - Beispiele: *einkaufen, der Einkauf, verkaufen, der Verkauf, der Ausverkauf, käuflich, das Kaufhaus, ...*
2. Hängen Sie nun mehrere Plakate auf, von denen drei wie folgt beschriftet sind:

_kauf

kauf

Kauf_

3. Die Kinder ordnen ihre Wortkarten nun den Plakaten zu. Falls eine Zuordnung nicht möglich ist (zum Beispiel bei dem Wort *Ausverkauf*), erhält eines der weiteren Plakate eine entsprechende Überschrift. Helfen Sie gegebenenfalls dabei, indem Sie die Prä- oder Suffixe auf der Wortkarte unterstreichen.

Wörter untersuchen

Wortbausteine

4. Besprechen Sie die Zuordnungen der Kinder und lassen Sie sie begründen: *Seid ihr mit allen Zuordnungen einverstanden? Warum wurde das Wort „käuflich“ nicht an das Plakat (Kauf___) gehängt?*
5. Die Kinder erarbeiten nun die Funktion des Wortstamms sowie von Prä- und Suffixen als Wortbausteine: *Wie bilden wir neue Wörter? Woraus besteht ein Wort? Wie verändert sich ein Wort durch einen neuen Wortbaustein? (Siehe auch mögliche Weiterführung) Warum hilft uns das beim richtigen Schreiben?*
6. Im Anschluss bilden die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit Wörter zu einem weiteren Wortstamm und ordnen diese einer Tabelle zu, die sie selbständig beschriften (M 9).

Mögliche Weiterführung:

- Anhand einer pantomimischen Darstellung der Verben *umziehen, ausziehen, wegziehen, beziehen, entziehen, verziehen* wird die Bedeutung von Präfixen besprochen.
- Durch die Bestimmung von Wortarten können verschiedene Suffixe als „Merkmale“ dieser erarbeitet werden (*-lich* = Adjektiv; *-keit* = Nomen; *-en* = Verb).

Wörter untersuchen

Dehnungs-h

1. Diktieren Sie den Schülern die Wörter *gehen, mehr* (bzw. *Meer*), *Wal* (bzw. *Wahl*) und *Zahl*.
2. Sammeln Sie die verschiedenen Schreibvarianten an der Tafel und diskutieren Sie sie im Plenum. Die Kinder begründen ihre Schreibungen: *Warum hast du das Wort ... so geschrieben?*
3. Vermutlich werden einige bei ihrer Begründung mit der Lautung der Wörter argumentieren. Fragen Sie daher nach: *Welche Laute hören wir in den Wörtern?*
4. Diskutieren Sie je nach den Antworten der Kinder die Frage, ob beim Sprechen der Wörter wirklich ein h oder ein ee / aa bzw. nichts davon zu hören ist. Sollten diese Schreibungen nicht vorkommen, können Sie nachfragen: *Welche weiteren Schreibungen wären noch möglich gewesen?*
5. So können drei Kategorien ausgearbeitet werden:

Wörter mit einem Dehnungs-h

Wörter mit einem Doppelvokal

Wörter mit einem einfachen Vokal

6. Mit Hilfe des Wörterbuchs können die drei diktierten Wörter diesen Kategorien zugeordnet werden, wobei es bei dem Wort *mehr* bzw. *Meer* zwei Lösungen gibt, über die gesprochen werden kann: *Warum werden die Wörter unterschiedlich geschrieben, obwohl sie gleich klingen?*

Wörter untersuchen

Dehnungs-h

7. Die Schülerinnen und Schüler sammeln nun weitere Wörter, die den drei Kategorien zugeordnet werden können (M 10). Das Wörterbuch kann als Hilfsmittel verwendet werden.
8. Bei der Besprechung der Ergebnisse wird auch über die Häufigkeit der Wörter gesprochen. Die Kinder stellen fest, dass es besonders viele Wörter gibt, die mit einem einfachen Vokal geschrieben werden. Wörter mit einem Dehnungs-h sind weniger häufig. Besonders schwer fällt den Kindern vermutlich, Wörter mit einem Doppelkonsonanten zu finden. Es wird anschließend besprochen, was diese Erkenntnisse für zukünftige Schreibungen bedeuten:
*Wie würdest du ein Wort mit einem langen Vokal schreiben, wenn du dir nicht sicher bist, wie es richtig geschrieben wird?
Welche Lösung ist wahrscheinlich die richtige?*

Mögliche Weiterführung:

- Um den Schülerinnen und Schülern eine zusätzliche Orientierung zu geben, werden die Wörter mit Dehnungs-h genauer untersucht. Dabei zeigt sich: Das Dehnungs-h wird häufig bei Wörtern verwendet, bei denen die zweite Silbe mit *l, m, n* oder *r* beginnt.
- Unterschiede zum silbentrennenden <h> können aufgezeigt werden.

Wörter untersuchen

Doppelkonsonanz

1. Teilen Sie an jedes Kind Wortkarten aus (M 11) und fragen Sie, wie die Wörter in Silben zerlegt werden können:

Hose

Suppe

Sonne

Rolle

Tasse

Papa

2. Notieren Sie die richtigen Lösungen wie folgt an der Tafel:

Ho-se, Sup-pe ...

Die Schülerinnen und Schüler ziehen auf den Wortkarten einen Strich durch die Wörter:

Ho | se, Sup | pe ...

3. Markieren Sie nun exemplarisch bei einem Wort den letzten Buchstaben der ersten Silbe: *Ho-se*. Die Kinder nehmen die Markierung bei den übrigen Wörtern vor.
4. Zeigen Sie auf den letzten Buchstaben der ersten Silbe eines Wortes:
Ist der letzte Buchstabe ein Vokal oder ein Konsonant?
5. Unterstützend kann hier eine Anlauttabelle (M 11) herangezogen werden. Möglich ist es auch, wiederholend alle Vokale und Konsonanten zu benennen und als Buchstabenkarten an einige Kinder zu verteilen.

Wörter untersuchen

Doppelkonsonanz

6. Die Kinder legen nun alle Wörter zusammen, bei denen die erste Silbe auf einem Vokal endet. Gleiches erfolgt bei denjenigen Wörtern, bei denen die erste Silbe konsonantisch endet. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler den Unterschied anschließend noch einmal selber benennen.
7. Geben Sie nun den folgenden Impuls: *Jetzt habt ihr einen wichtigen Unterschied herausgefunden. Findet ihr noch mehr Unterschiede?*
Die Kinder dürfen sich nun frei äußern. Markieren Sie gegebenenfalls die Doppelkonsonanten farblich, um die Schülerinnen und Schüler auf den richtigen Weg zu bringen.
8. Gemeinsam wird festgehalten, dass ein Doppelkonsonant immer dann geschrieben wird, wenn die erste Silbe auf einem Konsonanten endet und die zweiten mit demselben beginnt.

Mögliche Weiterführung:

- Um das Ergebnis zu überprüfen, verteilen Sie weitere Wörter an die Schülerinnen und Schüler, die sie ebenfalls in Silben zerlegen und auf Doppelkonsonanz überprüfen.
- Die Kinder sammeln selbständig weitere Wörter und untersuchen sie auf ihre Schreibung.

Sätze untersuchen

Satzinterne Großschreibung

1. Kommen Sie im Sitzkreis auf dem Boden zusammen. Legen Sie folgende Wortkarten (M 12) in die Mitte des Kreises:

DER

LÖWE

2. Die Kinder lesen die Wörter vor. Legen Sie danach eine Adjektivkarte hinzu (aber noch nicht zwischen Artikel und Nomen) und bitten Sie die Kinder, auch diese vorzulesen.
Fragen Sie anschließend:

– *Habt ihr eine Idee, an welche Stelle ich diese Karte legen muss?*

Vermutlich werden die Schülerinnen und Schüler schnell auf die Lösung kommen:

DER

ALTE

LÖWE

3. Nehmen Sie anschließend die Adjektivkarte wieder aus dem Sitzkreis und legen Sie stattdessen eine andere hinein. Die Kinder lesen diese ebenfalls vor und ordnen sie anschließend ein:

DER

KLUGE

LÖWE

Sätze untersuchen

Satzinterne Großschreibung

4. Legen Sie nun erneut die erste Adjektivkarte in die Sitzkreismitte: *Könnt ihr diese hier auch noch einordnen?*
Lassen Sie das Ergebnis vorlesen:

DER

ALTE

KLUGE

LÖWE

5. Zeigen Sie auf die Karte mit dem Wort *Löwe*:
– *Ist das ein Verb, ein Adjektiv oder ein Nomen?*

Die Kinder äußern ihre Vermutungen. Fragen Sie zusätzlich nach den Begründungen:

- *Woher weißt du das?*
- *Wie bist du darauf gekommen?*

Möglich ist, dass auf den Artikel, die attributive Verwendung des Adjektivs oder die Oberkategorie „Tier“ verwiesen wird.

6. Legen Sie anschließend eine Wortkarte mit dem Wort *Angst* in die Mitte und fragen Sie:
– *Wie ist es bei diesem Wort?*
Lassen Sie auch hier Artikel sowie Adjektive zuordnen:

DIE

FÜRCHTERLICH

GROßE

ANGST

7. Die Schülerinnen und Schüler suchen nun andere Wörter, die durch ein Adjektiv erweitert werden können.
Achtung! Vermutlich werden hier auch Nominalisierungen genannt.

Sätze untersuchen

Trennbare Verben

1. Teilen Sie die Kinder in Partnergruppen ein. Jede Gruppe erhält eine Zusammenstellung von Verben (M 13). Die Kinder haben den folgenden Arbeitsauftrag:
 - *Bildet zu jedem Verb einen Satz. Schafft ihr es, die Verben zu trennen? So könnt ihr beginnen: Ich ...*

austrinken

aussteigen

weglaufen

hinfallen

2. Als Hilfestellung können Sie einigen Partnergruppen zusätzlich Bilder (M 13) zur Verfügung stellen:

Sätze untersuchen

Trennbare Verben

3. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler anschließend die gebildeten Sätze benennen und schreiben Sie die Wörter ausgewählter Sätze auf DIN-A4-Papier.
4. Kommen Sie im Stuhlkreis zusammen. Legen Sie die Wortkarten und die aus einzelnen Wortkarten bestehenden Sätze in die Mitte. Die Kinder sollen erklären, wie sich die Verbbausteine im Satz verhalten:
 - *Aus welchen Bausteinen bestehen die Wörter?*
 - *Seht euch die Wortkarten und die Sätze an.*
 - *Was ist mit den Verben passiert?*
5. Die Kinder sammeln nun in Einzelarbeit weitere Verben mit zwei Bausteinen und denken sich zu diesen ebenfalls Sätze aus, in denen die Bausteine voneinander getrennt sind.

Mögliche Weiterführung:

- Die Sätze können erweitert werden:
 - *Ich trinke die Flasche aus / Ich steige aus dem Auto aus /
Ich laufe vor meiner Mutter weg / Ich falle mit meinen Inlineskates hin.*Dabei bleiben die Verb-Bausteine an der zweiten bzw. letzten Position im Satz.
- Es können Sätze mit anderen Personalpronomen gebildet und die Veränderungen der Verben untersucht werden:
 - *Wir trinken aus / Du trinkst aus / Er trinkt aus.*